



Heute: Sonntag, den 06.02.2022 – 5. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr Amt - für Hermann u. Rosa Schrimpf, leb. u. verst. Angeh.
Lesung: Simone Joachim Kollekte: für unsere Kirche
anschl. Blasiussegen



Wort zum Sonntag: Augenblicke

Augenblicke können alles verändern, da kann so viel geschehen, dass alle in Frage gestellt wird und sich neue Horizonte auftun. Augenblicke können es sein, die uns bewusst machen: Gott liebt mich, er braucht mich, er sendet mich trotz meiner geringen Fähigkeiten und meiner Bedenken. Öffnen wir uns dem Ruf Gottes und geben wir unsere Antwort!

Foto: Michael Tillmann



Lieber Gott, in meinem Beruf gilt dein Wort und Befehl. Darauf gehe ich hin und werfe mein Netz aus und lasse dich sorgen, wie es geraten werde.

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

6. Februar 2022

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jesaja 6,1-2a.3-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,1-11

Evangelium: Lukas 5,1-11



Ulrich Loose

» Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. «

Mittwoch, den 09.02.2022

18.00 Uhr Amt - für die Leb. u. Verst. d. Fam. Bilz, Bolz u. Balzer u. verst. Kinder
- zu Ehren der Mutter Gottes u. der hl. Sr. Blandine
Lesung: Silas Honikel

Freitag, den 11.02.2022 – Unsere Liebe Frau in Lourdes

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Samstag, den 12.02.2022

18.00 Uhr Vorabendmesse zum 6. Sonntag im Jahreskreis

Amt - für Ewald Jobst vom Happy Schletzenhausen

- für Paul Schenk (Jtg.), Albert u. Klara Schenk
- für Elli Blumenthal (Jtg.), leb. u. verst. Angeh.
- für Josef Dimmerling (Jtg.) u. verst. Eltern
- für Wilhelm u. Emma Balzer u. Sohn Helmut
- zum Hl. Antonius in einem besonderen Anliegen

Lesung: Johannes Kaub Kollekte: für Katholische Schulen

Wort zum Sonntag: Selig seid ihr!

Immer wieder werden wir konfrontiert mit den Fragen, was richtig ist, wer es gut mit uns meint oder wem wir vertrauen können. Denn allzu oft plagen uns die Zweifel oder wir werden von negativen Erfahrungen geprägt. In diesen Phasen dürfen wir ganz besonders diese Gedanken im Gebet vor Gott tragen und unser Vertrauen sowie unsere Hoffnung stets auf ihn setzen.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Februar

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.



Zum Trost gehört das Wort „jetzt“;
zur Vertröstung das Wort „später“.

Zum Trost gehört ein gutes Wort;

zur Vertröstung große Reden.

Zum Trost gehört ein Gebet;

zur Vertröstung fromme Sätze.

Zum Trost gehört ein Zupacken;

zur Vertröstung ein Wegschauen.

Zum Trost gehört viel;

zur Vertröstung gar nichts.

Burkhard R. Knipping

SECHSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

13. Februar 2022

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 17,5-8

2. Lesung:

1. Korinther 15,12.16-20

Evangelium:

Lukas 6,17-18a.20-26



Ulrich Loose

» Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. «

Mittwoch, den 16.02.2022

18.00 Uhr Amt für unsere Pfarrgemeinde
Lesung: Laura Hellmuth

Freitag, den 18.02.2022

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Sonntag, den 20.02.2022 – 7. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr Amt - für Erwin Dorschel, leb. u. verst. Angeh.

Lesung: Steffen Blumenthal

Kollekte: für unsere Kirche



Am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes (11. Februar) wird seit 1993 der Welttag der Kranken begangen, den Papst Johannes Paul II. zum Gedenken an alle von Krankheiten heimgesuchten und gezeichneten Menschen ins Leben rief. Am 11. Februar 1858 war die Gottesmutter der 14-jährige Bernadette Soubirous zum ersten Mal in Lourdes erschienen.



Andrea Naumann

Ministranten vom 07.02. bis 13.02.: Silas Honikel, Raphael Honikel

Ministranten vom 14.02. bis 20.02.: Anna u. Emma Bolz, Anna-Maria Peege

Ministranten vom 21.02. bis 27.02.: Leo Blumenthal, Luis Faulstich

Sprechstunde im Pfarramt Hainzell: Zurzeit findet hier keine Sprechstunde statt.

Sprechzeiten im Sekretariat Blankenau: MO, DO, SA 10 bis 12 Uhr
Tel. 06650-254

Wir bitten um Beachtung, dass freitags keine Sprechstunde mehr ist.

Gottesdienste Kleinlüder:

Samstag, 12.02.: keine Messe

Sonntag, 13.02.: 09.30 Uhr Amt

Samstag, 19.02.:

Sonntag, 20.02.:

19.00 Uhr Vorabendmesse

keine Messe

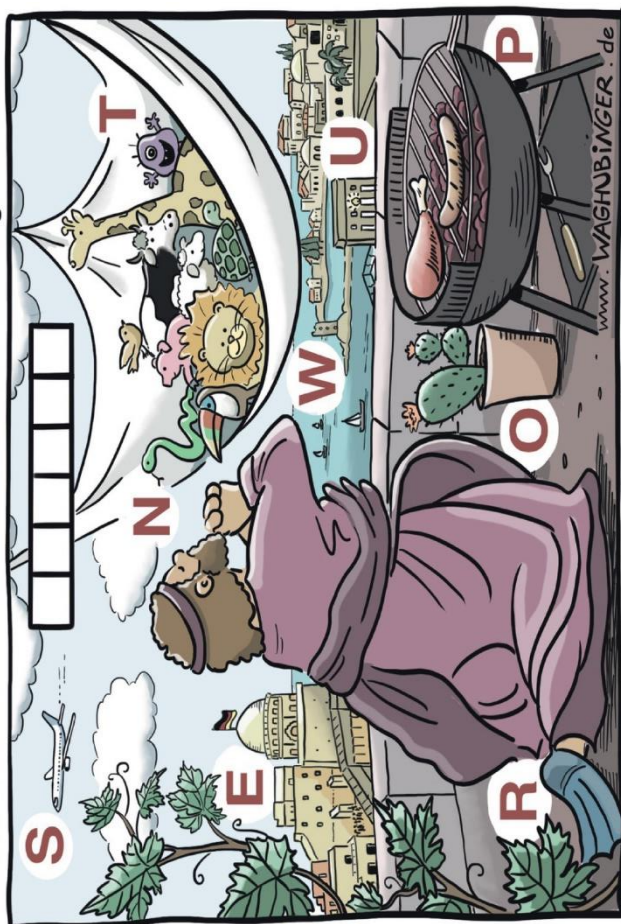
TOD

Der Herr über Leben und Tod hat unseren Pfarrangehörigen, **Herrn Winfried Schenk**, zu sich in seine ewige Heimat gerufen. Wir trauern mit den Angehörigen und gedenken des Verstorbenen in unseren Gebeten. Möge er ruhen in Frieden.



Andrea und Stefan Waghübinger

"Was träumst du?" Träume in der Bibel
Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: PETRUS

Im Traum Grenzen überwinden

Damit ihr den Traum, von dem ich euch heute erzählen möchte, versteht, muss ich euch etwas erklären aus den Anfängen der Kirche. Die Kirche entstand dort, wo heute das Land Israel liegt. Dort hatte Jesus gelebt, dort war er gestorben und auferstanden. Von dort kamen die ersten Jünger. Diese waren wie Jesus jüdischen Glaubens. Die Menschen jüdischen Glaubens glauben an Gott wie die Christen, jedoch nicht an Jesus als den Sohn Gottes. Und sie haben sehr viele Regeln, was sie zum Beispiel essen dürfen. Die Jünger und die ersten Menschen, die an Jesus glaubten, beachteten diesen Regeln

auch noch. Und verlangten, dass alle Menschen, die an Jesus glauben wollten, diese Regeln auch beachten müssten, auch wenn sie keine Juden waren. Das fand Jesus nicht richtig. Wer an ihn glauben wollte, sollte zum Beispiel nicht irgendwelche Essensregeln beachten müssen. Deshalb deckte er im Traum dem Petrus, einem seiner Jünger, einen Tisch. Auf diesem Tisch waren ganz viele Tiere, die Petrus nicht essen durfte. Doch Jesus forderte ihn im Traum auf, sie zu essen. Da verstand Petrus: Es war nicht richtig, von den Menschen Regeln zu verlangen, wenn sie an Gottes Sohn glauben wollten.